

Nachgefragt «Wir sind dagegen»



Schulpräsidentin Anneliese Schnoz

2005 waren sich die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde einig, dass die Bildung einer Einheitsgemeinde keinen Sinn macht. Hat sich daran etwas geändert?

Anneliese Schnoz: Die Schulpflege wird am kommenden Montag darüber entscheiden. Ich gehe jedoch davon aus, dass sie den damaligen Beschluss bestätigen wird.

Wo treten die vom Initiativkomitee erwähnten Doppelspurigkeiten auf?

Es wäre am Initiativkomitee, offenzulegen, wo vermeintliche Doppelspurigkeiten vorhanden sind. Wir sind der Meinung, es gibt keine. In diese Richtung weisen auch die Erkenntnisse aus anderen Gemeinden, wonach durch die Bildung einer Einheitsgemeinde keine Effizienzsteigerungen, also auch keine verbesserte Wertschöpfung erreicht wurde.

Die Schulpflege soll durch die Gemeindevewaltung von administrativen Tätigkeiten entlastet werden. Heisst das, die Schulverwaltung ist heute überlastet?

Nein. Wir haben eine sehr gute Schulverwaltung, die einen permanenten Optimierungsprozess durchläuft. Das Argument, wir könnten uns durch die Abgabe administrativer Tätigkeiten stärker auf unsere Kernkompetenz konzentrieren, ist nicht gültig. Alles, was wir heute machen, gehört zu unserer Kernkompetenz.

Würde die Schulpflege durch den Einsitz im Gemeinderat tatsächlich aufgewertet?

Im Gegenteil: Für die Schulpflege würde es eine Abwertung bedeuten. Die Interessen der Schule müssten von nur einer einzigen Person im Gemeinderat vertreten werden. Die Projekte der Schule müssten sich, beispielsweise was die Finanzierung angeht, gegen andere, nichtschulische Projekte durchsetzen.

Rechnen Sie damit, dass der Vorstoss an der Urne eine Chance hat?

Das kann ich im Moment noch nicht einschätzen. Die Diskussion läuft ja erst an. (sm)

Initiative Richtplanung bei Mobilfunk-Antennen

Henry A. Waldner (glp) hat am 6. November dem Gemeinderat eine Initiative eingebracht. Er fordert darin Richtlinien für zukünftige Antennenbauvorhaben.

Darunter fällt beispielsweise eine Negativplanung, das heisst die Bezeichnung von Gebieten, in denen Mobilfunkanlagen grundsätzlich unzulässig sind, oder baupolizeiliche Bestimmungen innerhalb der Bauzonen, die vorschreiben, dass die Bewilligung von Mobilfunkantennen eine umfassende Interessenabwägung und die Prüfung von Alternativstandorten erfordert. Der Gemeinderat ist bereit, im Rahmen der nächsten Teilrevision der kommunalen Bau- und Zonenordnung die

Verhandlungsbericht Informationen aus dem Gemeinderat

Initiative fordert Einheit

Die Einheitsgemeinde wird wieder zum Thema. Das Stimmvolk soll entscheiden, ob ein entsprechendes Begehren ausgearbeitet werden soll.

Im Hinblick auf die Revision der Gemeindeordnungen von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde wurden im Jahr 2005 Gespräche über die Bildung einer Einheitsgemeinde geführt. Gemeinderat und Schulpflege waren sich damals einig, dass die Zusammenlegung der beiden Gemeinden weder zu einer wesentlichen Effizienzsteigerung, noch zu einer spürbaren Kostensenkung führen dürfe.

Entscheid an der Urne

Mit einer Anfrage 2009 eingereichten Initiative werden Gemeinderat und Schulpflege beauftragt, eine Vorlage für die Bildung einer Einheitsgemeinde auszuarbeiten. Ob das Begehren erheblich

erklärt werden soll, entscheiden die Stimmberechtigten an der Urne.

Das aus Dietrich Hunkeler, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, und Maia Ernst, Präsidentin des Vorstands der Grünliberalen Fällanden, bestehende Initiativkomitee beauftragt Gemeinderat und Schulpflege mit der Ausarbeitung einer Vorlage, um die Zusammenlegung einer Politische Gemeinde zur Einheitsgemeinde zusammenzuführen. Die Gemeindeordnung der Einheitsgemeinde soll auf Beginn der Amtsperiode 2014 bis 2018 in Kraft treten.

Argumente der Initianten

Ihren Vorstoss begründen die Initianten damit, dass die Schulpflege durch die Einsitznahme in den Gemeinderat aufgewertet würde, administrative Doppelspurigkeiten vermieden und die professionellen Ressourcen der Gemeindeverwaltung optimal genutzt werden könnten. Die Fusion entlastete die Schulpflegerinnen und Schulpfleger von administrativen Tätigkeiten, und die

Schulpflege könnte sich auf das Kerngeschäft konzentrieren. Daneben würden an Gemeindeversammlungen aufgeteilte, gleichartige Abstimmungen überflüssig, was auch zu mehr Transparenz führen würde. Und schliesslich könnten Investitionen gemeinsam geplant werden, was die Wertschöpfung des Steuerfrankens verbesserte.

Nun werden Gemeinderat und Schulpflege prüfen, ob das Begehren formell und materiell gültig ist. Anschliessend werden die beiden Gemeindevorsteherschaften ihre politischen Haltungen zur Initiative formulieren. Entsprechend der Bestimmungen der Kantonsverfassung werden die Stimmberechtigten an der Urne darüber abstimmen, ob die Initiative erhebllich erklärt werden soll oder nicht. Der Urnengang ist für den 17. Mai vorgesehen. Gemeinderat und Schulpflege werden am 31. März, um 20 Uhr im Gemeindegasthaus eine gemeinsame Informationsveranstaltung durchführen. Über sie wird später orientiert.

Gemeinderat Fällanden

Betreuungsstrukturen Für die Mittagsbetreuung gibt es eine Warteliste

Klare Regeln und feiner Zmittag

Die Schulgemeinde Fällanden hat die künftig vorgeschriebenen Betreuungsstrukturen frühzeitig eingeführt. Die ersten Erfahrungen sind positiv.

Die Blockzeiten ermöglichen den Eltern eine verlässliche Zeiteinteilung. Sie können einplanen, dass alle Kinder, vom Kindergarten oder der Grundstufe bis zur Sekundarstufe, unter der Woche jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr in der Schule sind.

Die Schulgemeinde Fällanden hat die im neuen Volksschulgesetz vorgeschriebenen Betreuungsstrukturen ein Jahr vor dem vorgeschriebenen Termin eingeführt. Eine Umfrage hatte ergeben, dass die Nachfrage gross ist. Entsprechend wurden die Einrichtungen geplant. Und jetzt besteht für die Schule Lätten bereits eine Warteliste für die Mittagsbetreuung. Hier nehmen jeden Tag zwischen 30 und 45 Kinder ihr Mittagessen ein. Eine Nachmittagsbetreuung wird vorläufig nur im Dorf angeboten. Deshalb werden die Kinder aus Benglen und Pfäfersen mit dem Schulbus nach Fällanden gefahren.

Mit Namen und Händedruck

Bis 11.45 Uhr werden dort die Vorbereitungsarbeiten erledigt. Wer ist krank gemeldet? Steht etwas Ausserordentli-



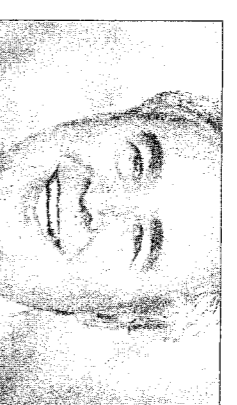
Die Mittagsbetreuung misamt Mittagessen erfreut sich grosser Beliebtheit. (zvg)

ches an? Welche Kinder haben einen speziellen Platz am Esstisch, weil sie die Regeln nicht eingehalten haben?

Das Essen wird zum Wärmen ins Regeneriergerät geschoben. Tische werden gedeckt und Wasser eingeschwenkt. Innerhalb von knapp 10 Minuten treffen 33 Kinder ein. Elf sind heute krank. Die Betreuerinnen begrüssen jedes Kind mit Händedruck und Namen.

Um 12.20 Uhr ist Essenszeit. Es gibt grünen Salat mit Mozzarella und Bami Goreng. Die Kinder essen schnell.

Wer am Nachmittag Schule hat, verlässt um 13.20 Uhr den Pavillon. Die



Gemeindepräsident Richard Hirt

Nachgefragt «Dem Standard anpassen»

2005 waren sich die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde einig, dass die Bildung einer Einheitsgemeinde keinen Sinn macht. Hat sich daran etwas geändert?

Richard Hirt: Das Thema wurde damals eher summarisch und nicht wirklich vertieft abgehandelt. In der kantonalen Verfassung tritt die Einheitsgemeinde mittlerweile als Standard auf. Und ich könnte mir vorstellen, dass der Gemeinderat dafür ist, sich diesem Standard anzupassen.

Wo treten die vom Initiativkomitee erwähnten Doppelspurigkeiten auf?

Sie treten in der gesamten Verwaltung auf, wobei die Gemeindeverwaltung bereits heute viel für die Schulgemeinde macht. Allgemein ist es so, dass die Bevölkerung heute eher die Transparenz einer konsolidierten Rechnung wünscht.

Die Schulpflege soll durch die Gemeindevewaltung von administrativen Tätigkeiten entlastet werden. Heisst das, die Gemeindevewaltung ist heute nicht ausgelastet?

Doch doch, sie ist schon ausgelastet. Die Sache ist noch überhaupt nicht besprochen, aber allenfalls könnte man da und dort aus zwei Stellen eineinhalb bilden. Die Erfahrung aus anderen Gemeinden zeigt, dass die finanzielle Entlastung nicht riesig ist. Aber die Einheitsgemeinde führt zu einer Effizienzsteigerung.

Würde die Schulpflege durch den Einsitz im Gemeinderat tatsächlich aufgewertet?

Durch ihren Einsitz würde die Schulpflege zu einer Kommission mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen mit entsprechender Ausgabenkompetenz und direktem Antragsrecht an die Gemeindeversammlung. Das ist nicht zu unterschätzen.

Rechnen Sie damit, dass der Vorstoss an der Urne eine Chance hat?

Ich gehe davon aus, dass der Urnengang eine weniger emotionale Angelegenheit ist als eine Gemeindeversammlung. Deshalb wird möglicherweise ein Ja resultieren. (sm)

Segelmarkt Nautik-Basar am Greifensee

Alle Wassersportler, ob Clubmitglieder oder Privatpersonen, haben am Nautik-Basar Gelegenheit, Material und neue Ideen für ihr Hobby zu finden. Am Basar werden neben Flohmarktartikeln auch hochwertige Gegenstände aus dem Bereich des Segelsports angeboten. Organisiert wird der Anlass von den Segelclubs von Fällanden, Greifensee, Maur, Uster und Pfäffikon. Am Basar kann aber nicht nur gekauft, sondern auch verkauft werden. Alle sind eingeladen, nicht benötigte Sachen aus dem maritimen Bereich anzubieten. Der Basar in der Halle des Zwicky-Kultur- und Begegnungs-Zentrums

ist von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Ab 17 Uhr werden beispielsweise bei 337 Rotfahnenst bestenfalls